

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtentwicklungsausschuss	11.06.2012
Ausschuss für Umwelt und Grün	14.06.2012
Wirtschaftsausschuss	18.06.2012
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	21.06.2012

Klimaschutzinitiative SmartCity Cologne und Pilotmaßnahme Klimastraße "Neußer Straße" in Köln Nippes

1. Klimaschutzstrategie der Stadt Köln

Die Stadt Köln hat sich im Klimaschutz und bei der CO₂-Reduktion zu ambitionierten Zielen verpflichtet. Wie diese erreicht werden können, wird im Einzelnen im integrierten Klimaschutzkonzept und dem Maßnahmenprogramm beschrieben, das bis Ende 2012 im Rat der Stadt Köln beraten werden soll. Ergänzend zu dieser umfassenden Initiative bilden die Stadt Köln und die RheinEnergie die strategische Partnerschaft **SmartCity Cologne**.

SmartCity Cologne ist eine gemeinsame Koordinations- und Kommunikationsplattform für

- Aktivitäten des Klimaschutzes zur Erreichung der CO₂-Reduzierungsverpflichtungen,
- Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz,
- die Förderung und den Einsatz erneuerbarer Energien,
- sowie für den Einsatz „Smarter Technologien“ und der Elektromobilität im Gebiet der Stadt Köln

Die strategische Partnerschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche des öffentlichen Lebens, der privaten Haushalte und der Wirtschaft. Das Aktionszeichen (im Druck grau-grün)



wurde zu diesem Zweck entwickelt.

2. Ziel von SmartCity Cologne

Als umfassendes Programm mit seinen vielfältigen Einzelprojekten, Einzelaktivitäten aber auch gemeinsamen Projektstrategien trägt **SmartCity Cologne** auch dazu bei, dauerhaft CO₂-Immissionen zu senken, den Herausforderungen der Energiewende nachzukommen, verkehrstechnische Herausforderungen zu lösen, sowie einen Beitrag für Anpassungsstrategien an den Klimawandel zu leisten. Hierbei werden neue Technologien getestet und eingesetzt, um den Bürgerinnen und Bürgern den Einsatz dieser näher zu bringen und den entsprechenden Nutzen im täglichen Leben zu vermitteln.

Dabei stehen unter anderem Themen wie Komplexitätsreduzierung im alltäglichen Leben, Verkehrsoptimierung sowie Umweltentlastung und Energieeinsparung im Fokus.

Mit einer gemeinsamen Plattform vieler Beteiligter bietet sich eine deutlich verbesserte Position zur Ausschöpfung von Fördergeldern, z.B. auf EU-Ebene rund um das EU-Förderprogramm FP7- Energie – Smart Cities – 2012 – Heating&Cooling, an.

Durch spezielle Kontakte der Projektpartner auf nationaler und europäischer Ebene können Erfahrungen mit Umsetzungsprogrammen zum Klimaschutz im Rahmen von **SmartCity Cologne** genutzt werden.

Im Fokus stehen Technologische Innovation, Einspareffekte, Wirtschaftlichkeit und eine breite Einbindung der Öffentlichkeit zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Stadt Köln mit vielen neuen Partnern. Die Einbindung der Kölner Bürger erfolgt über drei Wege: Informierend und beratend, eigenes Engagement, eventuell ermöglichte Förderung.

3. Nutzen für die Partner:

Kölner Bürger sowie Akteuren/ Vereinen in Sachen Klimaschutz

- Verbesserung der Information
- Verbessertes Angebot an Beratungsleistungen, Lösungsmöglichkeiten, incl. teilweise finanzieller Unterstützung für Einzelmaßnahmen
- Motivation zum Mitmachen und –gestalten

Dritte/Wirtschaft

- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Stadt Köln
- Positive Öffentlichkeitswirkung der Initiativen unter der Dachmarke **SmartCity Cologne**
- Realisierung wirtschaftlicher Einsparpotentiale
- Geringere Entwicklungskosten für neue Produkte durch Unterstützung im Projektmanagement
- Wachstumsimpulse insbesondere für das Handwerk und KMUs.

Stadt Köln

- Erreichung der Klimaschutzziele zur CO2 Reduzierung gem. Bürgermeisterkonvent und Klimabündnis
- Breiterer Finanzrahmen und fachliche Unterstützung von Vorhaben
- Stadt Köln als Standort mit hoher Lebensqualität und vielfältigem Arbeitsplatzangebot
- Stadt Köln als attraktiver und innovativer Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungsstandort

RheinEnergie

- Positionierung als führendes Unternehmen in der Entwicklung von Smart Energy Anwendungen
- Identifizierung und Erprobung neuer Geschäftsmodelle
- Vernetzung mit anderen Akteuren im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- Minimierung des Investitionsrisikos für längerfristigen Marktausbau

4. Konzept Smart City

Grundlage für die Entstehung des Konzeptes der Smart City ist ein EU-Förderprogramm, dessen Schwerpunkte der Gebäude- und Transportbereich, die Energieinfrastruktur sowie die Energieerzeugung sind. Hieraus ist durch vielfältige Umsetzungsansätze eine breite Bewegung in den Städten entstanden, so dass das Konzept der Smart City sich heute als offene Dachmarke für Entwicklungsstrategien, Technologische Entwicklungen und konkrete Umsetzungsprojekte im Bereich des Klimaschutzes und der Energiepolitik anbietet.

Bei Smart City geht es um innovative Konzepte, Technologien und Projekte zwischen Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung, Verbreitung und Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und Services in den Städten. Hierdurch sollen Impulse für Wachstum, Produktivität und neue Märkte gesetzt werden.

Gleichzeitig geht es um eine höhere Akzeptanz und höheres Engagement bei der Umsetzung von Maßnahmen durch eine Verbesserung der Kooperation mit dem Bürger, Beschleunigung der Kommunikation und des vernetzten Handelns.

Die strategische Partnerschaft zwischen der Stadt Köln und der RheinEnergie bietet dem Klimaschutz

eine offene gemeinsame Handlungsplattform. Die gesamte Stadtgesellschaft und insbesondere Kölner Unternehmen, aber auch andere Anbieter von innovativen Lösungen im Klimaschutz sind als Projektpartner zur intensiven Mitarbeit eingeladen.

Maximen der Arbeit werden sein:

Partnerschaftlicher Ansatz

- Innovations- und Wirtschaftsimpulse für Köln
- Bündelung des Finanzrahmens
- Koordiniertes Vorgehen von Stadt, EVU und Partnern
- Bewusstsein schaffen und Umdenken anstoßen
- Förderung der Energieeinsparung, der Verbesserung der Energieeffizienz, Förderung der erneuerbaren Energien
- Gemeinsam die Energiewende gestalten

Technologie Push

- Hohe Anforderungen zur Energieeinsparung und –effizienz von Markt und Regulierung erfordern ein intelligentes Handeln mit intelligenten Systemen und Technologien
- Neue Technologien wecken Interesse und ermöglichen wirtschaftliches Handeln
- Konsequente Umsetzung von CO₂-Minderungspotentialen

Wirtschaftlichkeit

- Angesichts der sehr begrenzt zur Verfügung stehenden kommunalen Ressourcen und der beabsichtigten positiven Öffentlichkeitswirkung kommt der Wirtschaftlichkeit der durchgeführten Maßnahmen eine große Bedeutung zu. Projekte, die nur durch massive Bezuschussung realisiert werden könnten, würden das Ziel verfehlen, die Kölner Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen positiv zu motivieren.
- Es wird andererseits anerkannt, dass im Sinne einer Vorbildfunktion insbesondere der Stadt Köln auch Pilot- und Leuchtturmprojekte realisiert werden müssen, die nur eine mittelbare Wirtschaftlichkeit nachweisen können.

5. Projektpartner und Struktur

Für die gemeinsame Kommunikationsplattform Stadt Köln und RheinEnergie können und sollen weitere Projektpartner (Unternehmen der Kölner Wirtschaft und des Stadtwerkekonzerns) mobilisiert werden, die im Rahmen der Organisationsstruktur in einem Beirat und konkreten Teilprojekten aktiv mit eingebunden werden sollen. Gesteuert wird das Projekt **SmartCity Cologne** durch einen Lenkungsausschuss und die Projektleitung.

Das Projekt benötigt eine intensive Anschubphase und wird auf 4 bis 5 Jahre geschätzt. Letztlich ist die Projektabwicklung abhängig von der Auswahl und dem Stand der Teilprojekte, sowie dem nachhaltigen Engagement der Projektpartner und der Stadtgesellschaft.

6. aktueller Stand des Projektes

Die Mitglieder des Lenkungsausschusses sind für die Stadt Köln

- Oberbürgermeister Jürgen Roters,
- die Beigeordnete für Soziales, Intergration und Umwelt Frau Henriette Reker,
- der Beigeordnete für Planen und Bauen, z. Zt. noch Herr Bernd Streitberger, künftig Herr Franz-Josef Höing

für den Vorstand der RheinEnergie

- der Personalvorstand und Arbeitsdirektor Thomas Breuer
- der Vertriebsvorstand Herr Uwe Schöneberg
- der Netzvorstand Dr. Andreas Cerbe

Die Projektleitung liegt bei den RheinEnergie-Mitarbeitern Axel Lauterborn und Georg Tillmann und dem Mitarbeiter der Stadt Köln Rainer Liebmann.

Es haben bereits zwei Sitzungen des Lenkungsausschusses stattgefunden, bei denen folgende Startprojekte für SmartCity Cologne ausgewählt wurden:

- Klimastraße (Projektkoordination RheinEnergie, siehe Beschreibung unten)
- Ship to Grid (Projektkoordination RheinEnergie)
- EU-Projekt „CELSIUS“ – ein Projekt zur Abwasserwärmenutzung (Projektkoordination RheinEnergie)
- Optimierung des Energiemanagements des Stadt Köln (Projektkoordination Stadt Köln)
- Konzepterstellung Altbausanierung (Projektkoordination Stadt Köln)

Die Bildung eines Beirates für die SmartCity Cologne Initiative ist in Vorbereitung. Eine Informationsveranstaltung zur Einwerbung externer Projektpartner soll vor der Sommerpause stattfinden.

7. Leuchtturmprojekt Klimastraße „Neußer Straße“

Die Klimastraße soll als Musterstraßenzug das Zusammentreffen möglichst vieler Maßnahmen des SmartCity Cologne Projekts ermöglichen und öffentlichkeitswirksam darstellen.

Ziel des Leuchtturmprojektes ist die Schaffung einer Plattform, auf der Innovationen gefördert und im praktischen Alltag getestet werden können. Die Plattform bietet kurze Informations-, Austausch- und Entscheidungswege für die beteiligten Unternehmen und Akteure.

Durch die Beteiligung der Bürger wird ihnen die Technik nahe gebracht und die Umsetzbarkeit / Wirtschaftlichkeit „Smarter Technologien“ demonstriert.

Die Themenpalette umfasst alle Facetten des Klimaschutzes, von der Wärmeeffizienzsteigerung der Gebäude durch energetische Sanierung bis hin zum umfassenden Einsatz erneuerbarer Energien.

Die derzeit angedachten Themen sind:

- Energetisch optimierte Gebäudehüllen/ Isolierung (Dach, Fassade, Fenster etc.)
- Nutzung regenerativer Energien (Photovoltaik, Geothermie etc.)
- Innovative Stromnutzung (LED-Leuchten, SmartMeter)
- Abwasserwärmerückgewinnung und –speicherung
- Ladestationen für Elektro-Mobilität (Einspeisung regenerativ)
- Bedarfsgerechte Energieerzeugung und –bereitstellung

Das Projekt „Klimastraße“ steht den interessierten Unternehmen als Test- und Werbepattform zur Verfügung. Die Förderung und das Austesten neuer Technologien und Dienstleistungen stehen im Fokus. Die Anwohner werden umfassend eingebunden und informiert und werden damit Bestandteil der innovativen Entwicklung. Die angestrebten Energieeinsparungen werden damit erfahrbar und hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit unter realen Bedingungen überprüft.

Die Maßnahmen werden durch die teilnehmenden Firmen finanziert. Dies gilt auch für die Stadt Köln und die RheinEnergie. Für förderfähige Projektbausteine werden, ggf. auch gemeinsam, Förderanträge bei den entsprechenden Mittelgebern akquiriert. Für das Projekt Abwasserwärmenutzung wurde beispielsweise bereits ein gemeinsames Projekt von RheinEnergie, Umwelt- und Verbraucherschutzamt, Gebäudewirtschaft und Stadtentwässerungsbetrieben zur Förderung durch die europäische Kommission eingereicht.

Im Vorfeld wurden bereits verschiedene Geschäftsstraßen in unterschiedlichen Bezirken einer Grob-analyse unterzogen. Die Auswahlkriterien ergaben sich einerseits durch die o. g. Anwendungsfelder für innovative und das Klima schützende Technologien und Maßnahmen. Andererseits wurden andere Faktoren wie Attraktivität und Image oder die Infrastruktur einer Straße in die Überlegungen einbezogen.

Als Ergebnis aller Abwägungsbelange wurde die Neußer Straße in Köln Nippes im Bereich Kempener Str. bis Friedrich-Karl-Straße ausgewählt. Hier werden Geschäftsleute und Unternehmen in Kürze zu einer ersten Informationsveranstaltung eingeladen und zur Mitwirkung animiert.

Gez. Reker